

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illust. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 54.

Dienstag, den 5. Mai 1908.

60. Jahrgang.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

2 Arbeiterfamilien für Landwirtschaft, Antritt sofort, von Rittergut Straßgräbchen.

1 Opiemädchen für ein halbjähriges Kind zu sofort oder 15. Mai (Lohn nach Uebereinkommen, Dauer der Dienstzeit ein Jahr) von Franz Klant, Oberschweizer in Kriepitz bei Elstra

Das Wichtigste vom Tage.

Wie gestern verlautete dürfte der Reichstag bereits am Mittwoch schließen.
Im Reichstage wurden die Ostmarken- und die Teuerungszulagen sowie die neue Maß- und Gewichtsordnung angenommen.
Der Friede im deutschen Baugewerbe ist bis zu dem Jahre 1910 gesichert.
Der frühere Kolonialbeamte Böplau wurde wegen Nötigung dem Staatssekretär v. Schön gegenüber zu einem Monat Gefängnis verurteilt.
Ueber das Vermögen des Herzogs Heinrich Borwin zu Mecklenburg-Schwerin ist das Konkursverfahren eröffnet worden.
Die Schweiz plant die Auslieferung von Anarchisten.
In Kalkutta (Indien) ist man einer Verschwörung gegen die englische Behörde auf die Spur gekommen.
In New-York ist das Hotel Welive, das größte Gasthaus der City, vollständig niedergebrannt.
25 Personen erlitten den Tod in den Flammen.
Nach neueren Meldungen aus Tanager sind die Truppen des Sultans Abdul Njis von Anhängern Mulay Hafids geschlagen worden.

Zum 60jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef von Oesterreich.

Obwohl der Tag des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef von Oesterreich erst der 2. Dezember dieses Jahres ist, so ist über dieses hohe und seltene Fest schon seit dem ganzen Jahre Freude und Jubel in die Herzen der Bewohner Oesterreichs und Ungarns eingeleitet und die Völker Oesterreich-Ungarns feiern mit ihren Regierungen das Jubelfest des allgemein verehrten Kaisers und Königs das ganze Jahr. Und nach den Völkern Oesterreichs und Ungarns sind es unstreitig das deutsche Volk und seine Fürsten und Regierungen, welche an dem 60jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers von Oesterreich den herzlichsten Anteil nehmen, denn so manche Prüfungen und Schicksalschläge der greise Kaiser Franz Josef auch während seiner langen Regierung und während seines langen Lebens hat ertragen müssen, so weiß doch die ganze politische Welt, daß des Kaisers Franz Josefs hohe und verehrungswürdige Person es immer und immer wieder gewesen ist, die ein fester Pol in der Flucht der politischen Erscheinungen war, die man auf dem inneren wie auswärtigen Gebiete Oesterreich-Ungarns seit nun 60 Jahren beobachten konnte. An dem Gottvertrauen, der Pflichttreue, der unermüdeten Ausdauer und edlen Ritterlichkeit des Kaisers Franz Josef haben sich die Völker Oesterreichs in schweren Krisen immer wieder aufrichten können, und in einem Lande, dessen Bewohner so verschiedensten Rassen angehören, ist es ja auch nur durch die Macht und den Zauber einer großen Persönlichkeit möglich, die Autorität und die Macht der Regierung auf der rechten Höhe zu erhalten. Diese Erkenntnis beherrscht heutzutage die ganze politische Beurteilung Oesterreichs und Ungarns, und deshalb ist die Freude über das 60jährige Regierungsjubiläum und die lange Regierungsdauer des Kaisers Franz Josef so groß, und die Jubelfeste werden das ganze Jahr hindurch gefeiert werden. In Deutschland verehren wir aber auch noch im Kaiser Franz Josef den treuesten Bundesgenossen unseres Kaisers und der verbündeten deutschen Fürsten, denn überall dort, wo es galt, von dem Bündnisse, welches seit langen Jahrzehnten Oesterreich mit Deutschland verbündet, ernste Proben der Treue und Freundschaft abzulegen, da hat sich dieses Bündnis unter dem Schutze und Schirme des Kaisers Franz Josef prächtig bewährt, und neben dem deutschen Kaiser ist der Kaiser Franz Josef der erfolgreichste Schirmherr des europäischen Friedens. Diese herrliche Wahrheit wird auch voll und ganz am deutschen Kaiserhofe und an den Höfen der deutschen

Bundesfürsten gewürdigt, und zwar in dem Maße, daß der Kaiser Wilhelm, ferner der Prinz-Regent Luitpold von Bayern, der König Friedrich August von Sachsen, der König Wilhelm von Württemberg und noch eine ganze Anzahl anderer deutscher Bundesfürsten am nächsten Donnerstage in Wien erscheinen und dem kaiserlichen Jubilare Franz Josef ihre herzlichsten Glückwünsche zum 60jährigen Regierungsjubiläum darbringen werden. An diesem großen und herrlichen Feste, welches am 7. Mai auch noch dazu dienen wird, die Freundschaft Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn noch inniger und herzlicher zu gestalten, freut sich das deutsche Volk auch, daß der greise Kaiser Franz Josef, dem es vergeblich ist bei noch recht leidlicher Gesundheit dies seltene Jubelfest zu feiern, aus deutschem Fürstentum entsprossen ist, und daß das Deutschland in Oesterreich mit Stolz in seinem Kaiser auch den Vertreter der deutschen Treue und deutsch-österreichischen Kultur in höchster Gestalt erblicken kann. Die nichtdeutschen Völker Oesterreichs und Ungarns wollen ja heutzutage fast nichts mehr davon wissen, daß die Kultur und der Staatsbau in Oesterreich hauptsächlich aus deutscher Kraft und Arbeit entsprungen ist, aber die Weltgeschichte wie auch die Gegenwart beweisen es doch noch zu deutlich, wie die österreichische Kulturentwicklung mit der deutschen Hand in Hand gegangen ist. Deshalb hat auch das deutsche Volk an dem Jubelfeste und dem ganzen Jubelfestjahre des Kaisers Franz Josef noch seine besondere Freude und wünscht dem greisen Herrscher noch viele Regierungsjahre in geistiger und körperlicher Gesundheit.

Oertliches und Sächsisches.

HGK. Ausstellungsschwindler. Der aus Preußen ausgewiesene Ausstellungsagent S. Döbshiner, der seit mehreren Jahren deutsche Firmen von London aus durch Vermittlung wertloser Ausstellungs-Medailles mehrfach geschädigt hat und vor dem das königliche Polizeipräsidium Berlin bereits öffentlich gewarnt hat, treibt neuerdings sein Unwesen von Dresden aus. Da somit die Gefahr nahesteht, daß er auch hiesige Firmen heiligen wird, wird hiermit nochmals vor ihm gewarnt und gebeten, jedwede sachdienliche Mitteilung an die Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer Zittau, Lessingstraße 2c, gelangen zu lassen.

Gebote für Spaziergänger und Ausflügler. Wenn du in Gottes freie Natur gehst, so bedenke, daß sie ein Tempel seiner Schönheit und ein aufgeschlagenes Buch seiner Allmacht und Weisheit ist. Darum laß zuhause alle Gedankenlosigkeit, profane Alltagsstimmung und Gemeinheit; aber nimm mit dir alle Empfänglichkeit des Geistes und Gemütes und die Fröhlichkeit des Herzens. Widme dich den lieblichen Schöpfungen der Pflanzenwelt, deine besondere Aufmerksamkeit, so tue es nicht dadurch, daß du sie unnützerweise ihrem Lebensboden entziehst, sondern, daß du dich dem Zauber ihrer Schönheit hingibst und ihr Leben zu verstehen suchst. Vor allem enthalte dich der widersinnigen und naturfeindlichen Meinung: Pflanze und Tier seien vornehmlich für das naturhistorische Museum geschaffen worden oder wohl gar für dein Herbarium oder deine Schmetterlingsammlung. Am Besitz und Werte der Landleute übe jederzeit alle Schonung und Rücksicht, besonders der Art, daß du nicht durch dreistes Betreten ihrer Wiesen und Aecker den Ertrag ihrer harten Arbeit kürzest und sie zu zorniger Abwehr reizest. Dein Feldblumenstrauch halte dich in vernünftigen Grenzen: Waldbrand, Wegrand und Feldrain können dein Schönheitsbedürfnis für diesen Zweck mehr als reichlich befriedigen; seltene Blumen aber laß stehen, damit sie sich besamen und vermehren können. In solchem Sinne sollst du besonders auch deine Kinder belehren.

Die Prämie. Seit der 133. Lotterie im Jahre 1898 ist die Prämie auch bei der königlichen sächsischen Landeslotterie eingeführt, und bereits zum dritten Male hintereinander fiel sie auf einen besonders hohen Gewinn. Am 23. April 1907 hatte der 100000 Mark-Gewinn, am 22. Oktober 1907 der 500000 Mark-Gewinn und diesmal der 200000 Mark-Gewinn das Glück, die Prämie von 300000 Mark in sich aufzunehmen. Besonders eigentümlich ist es, daß die Göttin Fortuna wieder, wie in ihrer letzten Serie, das 58. Tausend bevorzugte. Während voriges Mal die Nummer 58392 das Glück hatte, so ist es diesmal die Nummer 58909. Angehts

diese Tatsache wird mancher Lotteriespieler fragen, haben denn diese Nummern immer so gut gespielt? Darauf muß man ein kräftiges „Nein“ entgegenhalten. Verfolgt man die Ziehungsergebnisse dieser beiden ungefähr 20 Jahre = 40 Lotterien lang, so findet man viele Nieten, nur kleine aber keine großen Gewinne. Nachstehende Zahlen geben die Reihenfolge der Ziehungsergebnisse an, welche die Glückszahlen in den letzten 40 Lotterien hatten. (Ein Strich bedeutet Niete) 58392. — 260 260 — 260 — 260 210 105 160 260 — 265 — 265 — 265 272 — 252 252 — 252 300 300 — 300 — 120 — 300000. 58909. 260 260 — 260 210 — 260 265 300 — 212 212 — 272 212 — 252 251 500 — 300 — 300 300 300 — 240 180 500000. Noch schlimmer steht es mit der Nummer 75124 welche in dieser Serie das große Los gewann. Nicht weniger als zehnmal hintereinander, von der 129. bis 138. Lotterie war sie Niete. 75124. — 210 260 — 260 210 — 105 260 — 260 — 265 — 251 251 — 151 120 — 300 — 300 — 2000 300 500000.

Wo finde ich für meinen Sohn, der in Dresden in der Lehre steht oder eine Schule besucht, die geeignetste Verpflegung? — Mit dieser Frage beschäftigen sich viele Eltern, Vormünder und Lehrern, die Pflegebefohlenen in fremde Hände zu geben genötigt sind. In einer Großstadt, in der die jungen unerfahrenen Leute so mancher Verführung preisgegeben sind, ist eine entsprechende Beaufsichtigung derselben nur zu sehr erforderlich. Schon seit dem Jahre 1894 unterhält der Verein „Volkswohl“ in Dresden ein Lehrlingsheim, das für diesen Zweck nicht dringend genug empfohlen werden kann. Es befindet sich Annenstraße 49 I, und bietet bei einem rechten Familienleben volle Verpflegung, sowie Aufsicht und Fürsorge von erfahrenen Hauseltern. Gesunde Wohn- und Schlafräume, sowie Wasch- und Badeeinrichtungen stehen zur Verfügung, sowie eine Hausbibliothek, die Tageszeitungen, ein Piano und Gesellschaftsspiele. Das Pflegegeld beträgt monatlich 35 Mark. Besichtigung des Instituts ist jederzeit gestattet. Prospekte werden kostenlos zugesandt und geben ausführliche Auskunft über diese gemeinnützige Einrichtung des Vereins.

Dresden, 3. Mai. Se. Majestät der König wird als Gast seiner Schwester der Erzherzogin Maria Josefa in Wien im Augartenpalais absteigen. Die Anfunft und die Fortsetzung der Reise nach Tarvis erfolgen incognito. Für die Beglückwünschung des Kaisers und Königs Franz Josef trägt die Anwesenheit des Königs einen offiziellen Charakter, und es erfolgt vor der Fahrt nach Schönbrunn die Meldung des Ehrendienstes im Augartenpalais. Zum Ehrendienst sind kommandiert Feldzeugmeister von Koller, Kommandierender General des 9. Korps in Josephstadt, und der Oberst des Dragoner-Regiments des Königs Hüller von Hüllenried.

Dresden. Der Bürgermeister von Hamburg, Burchard, wird auf der Reise nach Wien als Gast des Königs in Dresden Aufenthalt nehmen. — Der Hamburger Bürgermeister Burchard, der heute mit dem Senator Dr. Marx hier eintrifft, wird in der ersten Etage des Residenzschlosses absteigen. Um 6 Uhr findet Kgl. Tafel statt und im Anschluß hieran wird Bürgermeister Burchard mit dem König das Theater besuchen.

Die Herstellung eines Gedenksteines für den unvergesslichen Turndirektor Woldemar Bier in Dresden ist nunmehr vom Kreisturnrat in Auftrag gegeben worden. Der Denkstein soll einfach, würdig, erhaben sein: ein 250 Zentim. hoher, rohbehauener Block aus Meißner Granit, dessen Seiten ebenfalls rohbehauene Säulen von 75 Zentim. Höhe begrenzen, auf denen Blumentübel aus Bronze aufgestellt sind. Ueber den Block zieht sich ein Eichenlaubzweig aus Bronze, unter ihm befindet sich das vierfache F. Die Inschrift lautet: Woldemar Bier * 26. Juni, † 7. Januar 1906. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 2074 Mark. Wäre es möglich, einen etwa höheren Block zu erlangen, so soll dessen Erwerbung, unbeschadet der höheren Kosten, erfolgen. Mit den noch verbleibenden Mitteln soll an der Stätte der Wirksamkeit Biers, der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden ein weiteres Erinnerungszeichen geschaffen werden.

Dresden, 1. Mai. Herzog Borwin von Mecklenburg. Der auf seinen eigenen Antrag kürzlich entmündigte Herzog Borwin von Mecklenburg hat sich jetzt dauernd in Dresden niedergelassen und mit seinem Haushof-



meister und 2 Kammerdienern ein einfaches Quartier in einem bürgerlichen Hause auf der Lindengasse bezogen. Der Herzog tritt öffentlich fast gar nicht in die Erscheinung. Er hat sich aufs einfachste eingerichtet, Pferde, Equipagen und Automobile abgeschafft und betreibt den Automobilsport, an dem er mit Leib und Seele hängt, in einem ermieteten Auto. Man kann den jungen sympathischen Herzog, der bekanntlich sein Mißgeschick nur dem Umstande zuzuschreiben hat, daß er Berliner Wucherer in die Hände fiel, sehr häufig im Automobil durch die Straßen der Stadt fahren sehen. Er sitzt meistens selber am Steuerrad und lenkt das Auto mit großer Geschicklichkeit. In der Herforderfahrt nahm der Herzog derzeit in hervorragender Weise Anteil und hatte während der siebentägigen Fahrt durch die deutschen Gauen keinen einzigen Defekt an der Maschine. Wie man hört, wird das Entmündigungsverfahren in absehbarer Zeit wieder aufgehoben werden, sobald die etwas zerrütteten Vermögensverhältnisse des Herzogs geregelt sein werden. Mit seinen familiengehörigen steht Herzog Borwin von Mecklenburg auf sehr freundschaftlichem Fuße. Die Beziehungen zum sächsischen Hofe, wo er früher zu den beliebtesten Persönlichkeiten zählte, sollen allerdings infolge der jüngsten Vorgänge etwas gelockert sein.

— Große Kunstausstellung Dresden 1908. Die Dresdner Kunstausstellung 1908 erstmalig in ihrer Gesamtheit in Deutschland einzig dastehend bis heute. Die drei Künste: Architektur, Bildnerei und Malerei, welche bei der Schaffung alls Räumlichen verständnisvoll zusammenwirken müssen, verflochten gewissermaßen in diesem Zusammenwirken das Programm der „Kunst“. Die Architekten Bildhauer und Maler der „Kunst“ werden daher auf der Ausstellung in einem eigenen als Brunnenhof ausgebildeten Raum zeigen müssen, wie sich das Programm in die Tat umsetzt. Es ist beabsichtigt, in dem Kunstsaal die Zusammenarbeit von Malern Bildhauern und Architekten an diesem Objekt einerseits zu zeigen, andererseits durch Ausstellung von Modellen, Plänen und Skizzen ausgeführter Arbeiten einen Ueberblick über diese Tätigkeit der einzelnen Mitglieder zu geben. Man kann um so mehr gespannt sein auf diese Sonderausstellung, als wohl ein großer Teil der Elite der Dresdner Künstlerschaft, darunter Männer, die weit über die Grenzen Sachsens hinaus bekannt sind, der „Kunst“ angehören.

Dresden. Von dem zweiten „großen Los“, daß wie bereits gemeldet, in unsere Stadt gefallen ist, sind die glücklichen Gewinner in 9 Fällen sogenannte kleinere Leute, während der 10. Gewinner ein hiesiger Beamter ist.

Dresden. Aus Anlaß der Matinee der sozialdemokratischen Partei, die bis nachmittags ruhig verlief, fanden im Trianon, Volkshaus usw., sowie in mehreren Vorstadtorten öffentliche Versammlungen statt. Es wurden Resolutions zugunsten des Achtstundentages angenommen. Die Teilnehmerzahl der Spaziergänge am Nachmittag nach dem Linke'schen Bade betrug etwa 5000 Personen.

— Die internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden im Jahre 1911 kann jetzt als gesichert gelten, nachdem die Regierung sich sehr entgegenkommend gezeigt hat. In den Landtag dürfte noch in dieser Session eine Vorlage über einen Zuschuß von 200000 Mark aus Staatsmitteln gelangen.

Weißer Hirschk. Frau Prinzessin Heinrich von Preußen ist am Sonnabend früh zur Taufe in der Familie des Professors Paitra (Dr. Lahmanns Sanatorium) hier eingetroffen. Die Abreise erfolgte bereits am Abend des genannten Tages.

Coffeebeude. Die Zeit der Baumbüte naht! Viele Bäume und Sträucher haben bereits schon ihre Blüten entfaltet und in wenigen Tagen wird die gesamte Natur in ihrem reichen Blütenkleide prangen.

Bauten. Nege Bautätigkeit herrscht hier. Das Hauptinteresse nimmt jetzt die Spreetalüberbrückung in Anspruch, wo man mit den schwierigen Gründungsarbeiten für die Brückenpfeiler beschäftigt ist. Die Brückenbaufirma Liebhof & Co. in Langebrück hofft bestimmt, bis kommenden Herbst den gewaltigen Steinbau derart zu fördern, daß bis dahin sämtliche Brückenbögen geschlossen sind. Gegen 50 Zimmerleute sind mit der Zubereitung des Brückengerüsts beschäftigt. Eine Sekundärbahn ist zum Heranfahren des Baumaterials aus dem 2000 Meter entfernten Steinbrüche in Betrieb gesetzt worden. Am Kavallerie-Kasernenbau ist man mit dem Eindecken der langgestreckten Gebäude beschäftigt. Noch zu bauen ist das Offizierskasino, das Kammergebäude und das Proviantant; letzteres bekommt seinen Platz an der Löbauer Straße neben der neuen Infanteriekaserne. Ferner werden hier auch zwei neue Schulen gebaut; eine für die katholische Gemeinde, die andere für die Schulgemeinde zu St. Michael. Zu diesen öffentlichen Bauten kommen noch mehrere Privatneubauten und Straßenbauten.

Annaberg. Eine Chauffeuse! — daß ist die neueste Errungenschaft, die Annaberg vom Sonnabend ab verzeichnen kann. Herr Thiem hat für seinen Stadtautomobilverkehr statt des bisherigen Chauffeurs einen weiblichen Autolenter aus Essen a. R. angestellt.

Nossen. Die städtischen Kollegien beschloffen die Aufnahme einer Anleihe von 80000 Mark zum Bau eines Krankenhauses für Nossen und die umliegenden Dörfgemeinden. Von den entstehenden Unkosten sind 41000 Mark von der Stadt Nossen und 39000 Mark von den Landgemeinden zu tragen.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Dem Kaiser ist über den Münz-Hener Prozeß und seine Folgen täglich ausführlicher Be-

richt erstattet worden. Der Kaiser hat sich seiner Umgebung gegenüber in sehr deutlichen Ausdrücken dahin ausgesprochen, daß die Justiz dem Fürsten Eulenburg gegenüber keinerlei Rücksicht nehmen dürfe.

— Das deutsche Kaiserpaar hat Korfu wieder verlassen. Bei der Fahrt zum Hafen warfen die Landbewohner den scheidenden hohen Gästen Blumen und Straußchen zu. Die Behörden waren zur Verabschiedung anwesend. Der Kaiser und die Prinzessin Viktoria Luise gingen dann sofort an Bord, während die Kanonen der Flotte und der Kriegsschiffe Salutsschüsse abgaben. Am Sonntag erfolgte auf der „Hohenzollern“ der Abschied vom König Georg von Griechenland, der während des ganzen Kaiser Aufenthaltes auf der Insel gewesen ist. Die Majestäten unternahmen bekanntlich noch eine Rundfahrt durch die jonischen Inseln, besuchten die Santa Maura-Insel, das alte Leukas, die nach den neuesten Forschungen für das homerische Ithaka gehalten wird, und reisen dann über den österreichischen Kriegshafen Pola nach Wien. Der Kaiser hinterließ für die Armen von Korfu 2000 und für die des Ortes Gasturi 500 Franks; Er gab außerdem vom 1. Juni ab die Befestigung des Achilleion frei. Das erhobene Eintrittsgeld von 1 Frank fließt ebenfalls den Armen zu.

— Als der Kaiser und die Kaiserin letzten Herbst in London waren, hieß es bestimmt, König Eduard werde im Mai in Berlin einen Gegenbesuch machen. Es ist aber ganz mäusehst still davon geworden. Eduard VII. ist als englischer König überhaupt noch niemals in der deutschen Reichshauptstadt gewesen.

— Der 100 Kilometer-Wettmarsch um die „Meisterschaft von Deutschland“ findet am 28. Juni, also mitten in der Kieler Woche, statt. Eine starke Beteiligung ist umsomehr zu erwarten, da der Chef des Großen Generalstabes Graf v. Moltke, sowie andere hohe Personen und Körperschaften Ehrenpreise gestiftet haben. Die Höchstzeit ist auf 16 Stunden festgesetzt. Der Weg führt von Kiel über Breß, Plön, Bornhöved, Neumünster nach dem neuen Sport- und Spielplatz in Kiel. Meldungen und Anfragen sind an Herrn J. Petersen in Kiel, Urdt-platz 5, zu richten.

— Der Friedensschluß im deutschen Baugewerbe. Der Berliner Schiedspruch für das deutsche Baugewerbe ist jetzt auch von sämtlichen Arbeitnehmer-Organisationen angenommen worden, nachdem der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe ihm bereits am 28. April zugestimmt hatte. Bis gestern früh 11 Uhr sollte die Entscheidung der Arbeitnehmerverbände dem Berliner Gewerbegericht mitgeteilt sein. Schon um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr erklärte der Verband christlicher Bauhandwerker und Bauarbeiter drachlich seine Zustimmung zu dem Schiedspruch. Bis 11 Uhr liefen noch die Zustimmungsbepeschen des Verbandes der Baugewerblichen Hilfsarbeiter und des Zentralverbandes der Zimmerer ein. Erst um 12 Uhr kam das Telegramm des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands, das um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Hamburg aufgegeben war. Der Gau Breslau des Maurerverbandes hatte noch in einer besonderen Depesche die Zustimmung zum Schiedspruch mitgeteilt. Nachdem nun sämtliche Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Baugewerbes dem Schiedspruch zugestimmt haben, ist der Friede im ganzen deutschen Baugewerbe bis zum Jahre 1910 gesichert.

— Das wichtigste Ergebnis der zweiten Lesung der Vorlage wegen Aenderungen im Münzwesen im Reichstage ist die Wiederaufstellung der vor Jahresfrist eingezogenen Taler. Freilich, die lieben alten Taler werden es nicht wieder sein, die man neu ausprägen wird, weder der Gestalt noch der Form nach. Vielmehr hat der Reichstag, einem Antrage des Abg. Raab von der wirtschaftlichen Vereinigung folgend, die Ausprägung von Dreimarstückchen beschlossen. Die alten Talerstücke nahmen in der Reichswährung eine Ausnahmestellung ein und mußten daher verschwinden, sollte der Borwurf nicht berechtigt sein, das wir eine „hinkende Währung“ hätten. Er war völlig gleichberechtigt mit den goldenen Kronen und Doppelkronen. Die neuen Dreimarstücke werden lediglich eine Scheidemünze sein, wie die Fünf- und Zweimarstücke, in deren Mitte sie treten werden. Deshalb regte sich auch gegen ihre Ausprägung kein grundsätzlicher Widerstand. Man bemängelte sie lediglich, weil ein Dreimarstück sich nicht in das Dezimalsystem unsres Münzwesens einfügen würde.

Berlin, 4. Mai. In der gestrigen Nacht hat sich der Geseite Beder vom dritten Garde-Grenadier-Regiment, nachdem er zuvor einen Schuß auf den ihm vorgelegten Unteroffizier abgegeben hatte, mit seinem Dienstgewehr erschossen. Beder, der bereits im zweiten Jahre Nacht vor dem Gefängnis in Plözen auf Posten. Offenbar war ihm von dem inspezierenden Unteroffizier eine Ausstellung gemacht worden, und er gab auf diesen einen Schuß ab. Der Unteroffizier fiel zu Boden, trotzdem er durch den Schuß nicht verletzt war, worauf sich der Soldat mit seinem Dienstgewehr erschöß.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 4. Mai. In der hiesigen tierärztlichen Hochschule veranstalteten heute die Studenten in den Höfen und Gängen lärmende Demonstrationen, die sich gegen die von ihnen seit langem gerügten Uebelstände in den Laboratorien richteten. Da die tierärztliche Hochschule dem Kriegsministerium untersteht, so traf zur Aufrechterhaltung der Ruhe Militär ein, welches die Studenten, wie diese behaupten, mit aufgepflanztem Bajonett auseinandertrieb. Es verlaute, daß einige Studenten hierbei verwundet wurden. Eine Deputation von Studenten führte sofort im Abgeordneten-hause bei einigen Abgeordneten Beschwerde. Mehrere Abgeordnete begaben sich unverzüglich nach dem Kriegsministerium und erhoben gegen diese Behandlung der Studenten Protest.

Wien, 4. Mai. Wegen der Vorfälle an der tierärztlichen Hochschule herrscht unter den Studenten aller Wiener Hochschulen große Erregung. Es wird ein Generalstreik aller Studenten Wiens geplant.

— Der Sprachenkampf in Böhmen. Achtzig deutsche Bezirksausschüsse und Stadtvertretungen haben beschlossen, von nun an alle tschechischen Zuschriften, mögen sie von Staatsbehörden oder von Privaten kommen, zurückzuweisen. Dieser Beschluß ist die Antwort auf die fortgesetzten Herausforderungen der deutschen Bevölkerung im geschlossenen tschechischen Sprachgebiete durch die Tschechen, die trotz der bestehenden Gesetze sich auch im „inneren Berkehr“ (von Behörde zu Behörde) der tschechischen Sprache bedienen und bei den Behörden im deutschen Sprachgebiete die tschechische Sprache einzuführen versuchen. Dem zur Regelung dieser unerträglichen Zustände von der Regierung in Aussicht gestellten Sprachengesetzesentwurf sieht die deutsche Bevölkerung nicht nur Böhmens, sondern ganz Deutschösterreich mit Spannung, aber auch mit wenig Erwartung, entgegen. Die deutsche Bevölkerung befürchtet, daß auch das zu erwartende Gesetz, wie bisher, dem Deutschtume ungünstig, dem Slaventume, insbesondere den Tschechen günstig ist. Auf dem Vertretertag der deutschen Abgeordneten Böhmens in Komolau ist für den Fall, daß sich diese Befürchtungen bewahrheiten sollten, bereits das schärfste Vorgehen aller Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Böhmens und zur Freude aller Deutschen einmütig (einschließlich der Christlich-Sozialen) beschlossen worden. Auch vor der Obstruktion werden die Abgeordneten nach Befinden wieder im böhmischen Landtage, noch im Wiener Reichsrat zurückzukehren. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß schon in nächster Zeit über Oesterreich neue schwere nationale Stürme hinwegbrausen und in die Festbestimmung aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums des alten Kaisers recht scharfe Mißstände bringen, obwohl anzuerkennen ist, daß gerade die deutsche Bevölkerung sich mit Freuden auf die Begehung des Festtages gerüstet hat.

England. London, 4. Mai. General Baden-Powell, einer der wenigen englischen Offiziere, die sich im Burenkrieg auszeichneten, hielt gestern in Newcastle-on-Tyne eine Rede an die dortigen Offiziere und Unteroffiziere der neuen territorialen Armee, in welcher er ausführte, daß die Gefahr einer deutschen Invasion Englands vorliege. Deutschland sei der natürliche Feind Englands. In Hamburg lägen genug Schiffe, um 120000 Mann in 30 Stunden an Bord zu nehmen. Die deutsche Flotte sei genügend kräftig, um die Meerenge von Dover zu blockieren. Diese Gefahr zwingt England, die neue territoriale Armee auszubilden, um im Ernstfalle gerüstet zu sein.

Marokko. Das Hauptinteresse an den Vorgängen in Marokko konzentriert sich zurzeit darauf, ob Muley Hafid in der Tat auf dem Wege nach Rabat ist, um mit seinem Bruder abzurechnen und die Waffen entscheiden zu lassen, wer Herrscher in Marokko sein soll. Falls es zum Kampfe zwischen den beiden Brüdern kommen sollte, kann es nicht zweifelhaft sein, wer als Sieger aus dem Ringen hervorgehen wird. Ein Eingreifen der Franzosen in den Kampf ist nicht wahrscheinlich, da nach der Algecirasakte eine Einmischung Frankreichs in die inneren Angelegenheiten Marokkos unfattbar ist und Pichon in der französischen Deputiertenkammer wiederholt betont hat, Frankreich werde in dem Thronstreit neutral bleiben.

Sächsischer Landtag.

Wb. Dresden, 4. Mai. Die Zweite Kammer erledigte heute zunächst die Petition des Direktoriums des Vereins sächsischer Gemeindebeamten zu Leipzig wegen nachträglicher Anrechnung der Militärdienstzeit bei Berechnung der Pension der im Ruhestand befindlichen Gemeindebeamten. Abg. Kleinheppl (nll.) bittet, die Frage der Errichtung einer Landespensionskasse für Gemeindebeamten im Auge zu behalten. Die Kammer beschließt, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Zur Schlussberatung steht hierauf Kapitel 10 des Etats für 1908—09, Braunföhlenwerk zu Leipzig betr. Die Kammer bemilligt die Einnahmen mit 104 750 Mk. und die Ausgaben mit 101 880 Mk. darunter 40000 Mk. künftig wegfallend zu bewilligen, und überweist die Petition der Beamten des Kohlenwerks um Gleichstellung mit den Beamten des Steinföhlenwerks zu Sandkerode der Kgl. Staatsregierung als Material zur Verwendung bei der Neuordnung der Gehälter. Auf eine Anfrage des Abg. Gleisberg (natl.) über die Mächtigkeit und über die Zeit der Nachhaltigkeit des Kohlenlagers erklärt der Regierungskommissar Geh. Berggrath Wahle, daß die Mächtigkeit etwas über 5 Meter betrage und das Kohlenfeld sich ungefähr auf 35 Hektar ausdehne, sodaß auf einen Ertrag von 2 Millionen Kbm. Kohle gerechnet werden könne. In den nächsten 100 Jahren werde voraussichtlich ein Kohlenmangel in Leipzig nicht eintreten. Er bitte aber, da bei derartigen Berechnungen immer Zufälle mitzupielen könnten, diese Zahlen nicht vorsichtig aufzunehmen. Die Kammer befaßt sich hierauf nochmals mit der Petition für die Betriebsbeamten des Kgl. Steinföhlenbergwerks zu Sandkerode ohne Debatte, ihren in der Sitzung vom 27. März 1908 gefassten Beschluß, diese Petition der Regierung zur wohlwollendsten Kenntnisnahme zu überweisen, fallen zu lassen und dem Beschluß der Ersten Kammer, die erwähnte Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, beizutreten. Zum Schluß erledigte man Kapitel 36 des Etats, Oebersrechnungskammer betreffend, und beschließt, die Ausgaben mit 208 038 Mark zu bewilligen. Der Berichterstatter erwähnt in seinem Referat, daß diese Behörde im vorigen Jahr den Tag ihres 200jährigen Bestehens habe begehen können, denn sie sei 1707 als erste derartige Einrichtung in Deutschland geschaffen worden. Nächste Sitzung Dienstag Vormittag 10 Uhr.

Deutscher Reichstag.

D.V.K. Der Reichstag erledigte am Sonnabend zunächst Rechnungsachen und setzte dann die zweite Lesung des Gesetzes über den Versicherungsvertrag fort. Die Kommission beantragte eine Resolution auf gesetzliche Regelung des Pensions- und Rentnensystems der Arbeiter in großen industriellen Betrieben. Die Abg. Dove (fr. Vgg.) und Cunno (fr. Vp.) erklärten sich mit der Vorlage einverstanden und beantragten die ablehnende Haltung der Sozialdemokratie gegenüber allen industriellen Wohlfahrts-einrichtungen. Die Abg. Hengsbach und in industriellen Betrieben schon in dem vorliegenden Entwurf vorzunehmen will, und dazu allerlei Vorschläge macht. Sie suchten nachzuweisen, daß die industriellen Wohlfahrts-einrichtungen für die Arbeiter nur eine Wohlfahrtsplage sind und meinten, die in den Wohlfahrts-einrichtungen steckenden Millionen seien nur den Arbeitern vorenthaltenen Lohn. Abg. Schulz (Rp.) stellte die Cassake fest, daß die von der Sozialdemokratie viel angegriffene Firma Kapp seit 1885 16 Millionen für Pensionen gezahlt habe; das möge ihr die Sozialdemokratie erst nachmachen. Die Vorlage wurde unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages angenommen. Der Entwurf über die Erleichterung des Wechselproteffes gelangte in zweiter Lesung nach unwesentlicher Debatte unverändert zur Annahme. Die Vorlage über den Unterföhnungswohlfüh wurde in dritter Lesung endgültig angenommen. Eine längere Erörterung entspann sich noch bei der zweiten Lesung der Vorlage über den sogenannten kleinen Befähigungsnachweis. Abg. Trl (Str.) war mit der Vorlage einverstanden, während Abgeordneter Albrecht (Soz.) sich wie in der zweiten Lesung gegen die Vorlage aussprach. Abgeordneter Göcke (nll.) begründete einen



Antrag, den Beginn des Lehrlingsverhältnisses bei der Ortspolizei-behörde anzuzeigen. Dieser Antrag wurde nach kurzer Erörterung mit großer Mehrheit angenommen. Der Rest der Vorlage gelangte nach den Kommissionsbeschlüssen zur Annahme. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Der Reichstag erledigte am Montag zunächst den Nachtragsetat über die Ostmarkenzulagen für die Kanzlei- und Unterbeamten der Militärverwaltung und für die Postbeamten. Gemäß einer Resolution des Reichstages sind diese außerordentlichen Zulagen als unwiderruflich bezeichnet worden. Abg. Dr. Schulz (Rp.) begründete die Vorlage, während Abg. Gröber (Ztr.) sie als eine Prämie für politische Gesinnung ablehnte. Staatssekretär Sydow stellte als alleinigen Zweck der Vorlage hin, die Reichsbeamten der Ostmark den preussischen Beamten gleichzustellen. Für die Vorlage äußerten sich noch die Abg. Ortel (natl.), Dr. Padnick (fr. Vgg.) und Bruhn (Dtsch. Rp.). Der Darstellung des Abg. Brejski (Pole), der die Zulagen als Prämie für den Haskatismus bezeichnete, trat Staatssekretär Kräfte entgegen. Abg. Ledebour (Soz.), der der Regierung vorwarf, sie wolle die Beamten mit Ehrgeiz aus dem Stande vertreiben, wurde vom Präsidenten Grafen Stolberg zur Ordnung gerufen. Kommissionsberatung wurde nicht beantragt. Es folgte die zweite Lesung der Maß- und Gewichtsordnung. Eine längere Erörterung entspann sich bei dem Paragraphen, die den Eichwag zum Wagen und Messen im öffentlichen Verkehr bestimmten. Ein Antrag des Abg. v. Kapfengst (konl.) verlangte Eichung auch der Vierflaschen. Ein Antrag des Abg. Sachse (Soz.) empfahl Eichung der Förderwagen und Fördergefäße in Bergwerksbetrieben. Ein Antrag der freisinnigen wünschte die in der Vorlage vorgesehene Vier- und Achtheilung des Kilogramms wieder zu freieren. Die Anträge wurden, soweit sie nicht zurückgezogen wurden, abgelehnt. Es blieb bei den Kommissionsbeschlüssen. Bei den Bestimmungen über die Verstaatlichung der kommunalen Eisdämmer lag vor ein Antrag des Abg. Detto (natl.), der diese Verstaatlichung nur unter Gewährung einer Entschädigung zulassen will. Ferner forderte ein Antrag des Abg. Stolle (Soz.) die bisherigen kommunalen Eisdämmer neben den fünfzig staatlichen Eisdämmer zuzulassen. Gegen beide Anträge wandte sich Staatssekretär von Bethmann-Hollweg mit dem Hinweis, daß die Ausübung eines staatlichen Hoheitsrechtes nicht dazu zu sei, Kommunen Einnahmequellen zu liefern. Die Annahme der beiden Anträge werde die Vorlage für den Bundesrat unannehmbar machen. Darauf wurde der Antrag Detto zurückgezogen und der Rest der Vorlage in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse angenommen. Das Haus erledigte endlich noch die zweite Lesung des Nachtragsetats über die Steuerzulage.

Neueste Meldungen

vom Hirsch-Telegraphenbureau.

Dresden, 5. Mai. Der Rat bewilligte die Summe von 558000 Mark zur Errichtung eines Krematoriums.

Berlin, 5. Mai. In der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Privat-Oberförster Lewandowski wurde gestern der Ausschluß der Öffentlichkeit bis zum Ende der Sitzung aufrecht erhalten. Es wurde eine Reihe von Zeugen vernommen, die über allerlei pikante Vorkommnisse in der Wohnung der Frau Lewandowski und das Eheleben des Angeklagten mit seiner Frau Aussagen machten. Dieser Teil der Beweisführung soll den Geschworenen die Beurteilung der Frage ermöglichen, ob der Angeklagte von dem Treiben seiner Frau damals unterrichtet gewesen ist. Die Verhandlung wurde auf heute Vormittag 9 1/2 Uhr vertagt. Die Öffentlichkeit wird aller Wahrscheinlichkeit nach einstweilen noch weiter ausgeschlossen bleiben.

Karlsruhe, 5. Mai. Gestern abend ging hier ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Aus allen Teilen des Landes laufen Nachrichten von großen Verheerungen durch Gewitter und Regen ein.

Wien, 5. Mai. Die Vorlesungen an der hiesigen tierärztlichen Hochschule sind wegen der gestrigen Vorkommnisse bis auf weiteres eingestellt worden.

Cemberg, 5. Mai. Der Polizeikorporal Szpal wurde auf offener Straße von einem bei einem Erzeß Verhafteten durch zwei Revolvergeschosse getötet.

Petersburg, 5. Mai. Eine entsetzliche Bootstaprophe hat sich vorgestern am Dnjeper zugetragen. In dem Fleden Newy Bychon wollte eine Menge von

150 Bauern mit Frauen und Kindern, die aus der Kirche kamen, auf einem flachen langen Boote über den Dnjeper setzen. Infolge Ueberlastung schlug das Boot um, wenige Meter vom Ufer entfernt. Alle Insassen versanken in den Wellen. 120 Menschen ertranken, gegen 30 Personen konnten gerettet werden.

London, 5. Mai. Lord Churchill der neue Handelsminister, der nach seinem Durchfall in Manchester seine Wahl in Dundee eifrig betreibt, wird von den dortigen Frauenrechtlerinnen ständig verfolgt, so daß es ihm unmöglich ist, in den Wahlversammlungen das Wort zu ergreifen. Die Frauenrechtlerinnen sind mit großen Glöcken versehen, die sie zu läuten beginnen, sobald der Minister zu sprechen beginnt. Auch gestern war es dem Minister unmöglich, sich Gehör zu verschaffen.

Agram, 5. Mai. Gestern fanden hier große Straßendemonstrationen statt, wobei eine riesige Volksmenge arge Ausschreitungen beging. In dem Hause des Sektionschefs Crutowics wurden sämtliche Fenster durch Steinwürfe zertrümmert. Polizei und Gendarmerie gelang es nur mit großer Mühe, die Demonstranten auseinanderzutreiben. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Wien, 5. Mai. Gestern nachmittag hieß es die Komteß Weith, die von ihrem Vater zu einem unsittlichen Lebenswandel gezwungen wurde, habe sich im Donaukanal ertränkt, später wurde gemeldet, sie sei abgängig und gesehen worden. Vor kurzer Zeit war der Graf wegen Ruppel verhaftet worden, und wenn nicht sein eigenes Kaffabuch und das Tagebuch der Komteße den Beweis der Schuld geliefert hätte, so wäre er wieder freigelassen worden.

Montreal, 5. Mai. Der Streik von 12000 Textilarbeitern ist gestern in der Provinz Quebec erklart worden, da seitens der Arbeitgeber eine Lohnerhöhung abgelehnt wurde.

Paris, 5. Mai. Ueber hundert Studenten veranstalteten gestern in einem Variete in Mont Matre lärmende Demonstrationen gegen das Auftreten der schönen Dämon, der Geliebten des zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilten Schiffsfahrers Ullmo. Die Polizei schritt ein und nahm einige Studenten fest. Das weitere Auftreten der Dämon wird wahrscheinlich verboten werden.

Mailand, 5. Mai. Die Lage in Parma wird immer bedenklicher. Ausständige Landarbeiter beschmierten in feuchfreien Ställen die Wände mit dem Schaum von Tieren, die mit der Maul- und Klauenseuche behaftet sind. Der Belagerungszustand über die ganze Provinz dürfte heute verhängt werden.

Paris, 5. Mai. Wie aus Oran gemeldet wird, hatte General Wigg gestern einen Zusammenstoß mit der marokkanischen Garde. Ein Kar wurde von den Franzosen bombardiert. Die Verluste auf französischer Seite betragen nur einige Verwundete. Nähere Einzelheiten fehlen.

London, 5. Mai. Aus Newyork wird telegraphiert: Bei dem Brande des Avelina-Hotels in Fort Wayne sind 30 Personen verbrannt, gegen 40 Personen verletzt. Das Gebäude brannte völlig aus. Alle Fremdenbücher gingen verloren. Man weiß daher die Anzahl der Opfer nicht genau. 12 Leichen wurden geborgen und man glaubt, daß mindestens 20 vollkommen verbrannt sind.

Newyork, 5. Mai. Ueber den auf Strand gelaufenen Segler Peter Rethmers" in dasen enorme Wellen. Die Mannschaft kletterte in schlagen Tauewerk. Alle Bemühungen der Rettungsmannschaft, an das Schiff heranzukommen, waren vergeblich; es liegt zu entfernt für Retatenhilfe. Die Mannschaft befindet sich in großer Gefahr.

Aus gutem Hause.

Novelle von C. Zoller-Lionheart.

27. Nachdruck verboten.

"Gott sei Dank, daß Du das verhütet hast," sagte Tante Carry aus tiefster Seele und streichelte ihrem Neffen zärtlich die Hände.

"Triumphiere nicht zu früh, noch sind sie hier, noch kann ein Wort von mir sie zurückhalten."

"Ich glaube, Du wirst instande dies zu tun," sagte Tante Carry lächelnd.

"Siehst Du," meinte Rudolf mit Humor. "Bedenke doch auch, welch ehrende Verbindung ich eingehen würde. Ein so uralter Name wie der des Herrn von Schwarzenorts wäre für uns..."

"Nun höre aber auf, mich zu verhöhnen, Du garstiger Quälgeist Du," rief Tante Carry, "ich weiß ja, daß ich mit offenen Augen ins Unglück rennen wollte, und ich wäre tatsächlich in die Falle gegangen, wenn Du nicht so vorsichtig und klug gewesen wärest. Die Schwarzenorts waren mir ja immer ein bißchen unheimlich, aber für schlecht habe ich Sie nicht gehalten. Und nun diese Enthüllungen! Ich muß bekennen, daß Du mich völlig beschämt hast. Und ich kann es Dir gar nicht verdenken, wenn Du Deine alte Tante in Zukunft etwas häßlichst. Aber nicht wahr, Du quälst mich nicht, ich will mich loslaufen, wenn ich den Preis bezahlen kann. Nenne mir ihn. Auch möchte ich mich dankbar dafür zeigen, daß Du mein Haus so energisch reinigetest."

"Und wenn ich nun forderte, daß Beelzebub mit Beelzebub ausgetrieben würde," fragte er im Scherzton. Als er aber das tiefe Erschrecken der alten Frau sah, tat ihm die eigene Schadenfreude leid. Er kniete schnell zu ihren Füßen nieder, ergriff ihre Hände und sah ihr ernst und bittend in die Augen.

"Tante, liebe, gute Tante, Du sollst Deinen Liebling glücklich machen können, ohne Dir selber wehe zu tun. Wenn Du mich lieb hast, wenn Du einen Funken Vertrauen zu Deinem Rudolf hast, dann fährst Du morgen mit dem Frühesten zu den Lauterbachs und hältst für mich

um Elisabeths Hand an. — Du erschrickst und siehst mich entsetzt an. Aber Du wirst mir glauben, daß ich Dich nie um diesen Liebesdienst gebeten hätte, wenn ich es nicht vor Dir, meinem Gewissen und unserer Familienehre verantworten könnte. Vertraue mir, Tante," beschwor er immer inständiger. "In kurzer Zeit würdest Du unbedingt von selbst diesen Schritt tun, aber dann möchte es vielleicht zu spät sein. Ich kann, ich darf jetzt nichts mehr sagen. Aber ich flehe Dich an, Tante Carry, überwinde Dich selbst und tue für mich heute, was Dich nie und nimmer bereuen wird, was Du einstens selbst noch segnen wirst, glaub' es mir."

Tante Carry hatte ihren Kopf auf Rudolfs Schulter gelehnt, sie schluchzte leise, und die Tränen rannen ihr über die Wangen. Dann plötzlich richtete sie sich auf, trocknete mit schnellem Entschluß ihre Tränen und blickte Rudolf freundlich an.

"Ich hab' das Gute gewollt und das Böse herbeigeführt, ich bin eine kurzsichtige, schwache Frau geworden, die sich der Leitung einer festen jüngeren Hand vertrauen muß; so vertraue ich Dir und Deiner Ehre in blindem Glauben, und gebe Gott seinen Segen dazu."

"Amen!" sagte Rudolf aus Herzensgrund.

"Daß die Pferde nicht erst ausspannen, wenn Du von der Bahn zurück bist, ich fahre in die Sprechstunde des Herrn Doktor Lauterbach. Und nun, mein Junge, laß uns versuchen, ob wir die paar Stunden noch Schlaf finden."

Rudolf zog die Hände der alten Frau an die Lippen und küßte sie zärtlich.

Tante Carry ging auch zur Ruhe, aber sie konnte lange keinen Schlaf finden. Ueber ihrem Zimmer lag das der Schwarzenorts, und die beiden waren nicht sehr leise beim Baden ihrer Sachen. Schwere Koffer wurden über die Dielen geschleift, und der Schritt des Rittmeisters machte die Decke erbeben, dazwischen das leise Trippeln Buenas. Für Tante Carry aber war das alles nur Sphärenmusik. Sie lächelte befriedigt, denn nun endlich war sie von den unheimlichen Menschen erlöst — für immer.

Witterungsaussichten.

Mittwoch, den 6. Mai:

Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, nachts kühleres, in der Tages-temperatur wenig verändertes Wetter mit nur unerheblichen Niederschlägen.

Wochen-Spielplan

Der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus.

Mittwoch, den 6. Mai: Diefland. (1/2 8 Uhr.)
Donnerstag: Die lustigen Weiber von Windsor. (1/2 8 Uhr.)
Freitag: Konzert. (Solist. Mitwirkung: Fr. Parlon.) (1/2 8 Uhr.)
Sonabend: Der fliegende Holländer. (1/2 8 Uhr.)
Sonntag: Frühlingssnacht. Pierpuppen. (1/2 8 Uhr.)
Montag, den 11. Mai: Tannhäuser. (7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus.

Mittwoch, 6. Mai: Zum ersten Male: Vom anderen Ufer. (Der Graf. Der Ernst des Lebens. Auferstehung.) (1/2 8 Uhr.)
Donnerstag: Kriemhilds Rache. (1/2 8 Uhr.)
Freitag: Vom anderen Ufer. (Der Graf. Der Ernst des Lebens. Auferstehung.) (1/2 8 Uhr.)
Sonabend: Vom anderen Ufer. (Der Graf. Der Ernst des Lebens. Auferstehung.) (1/2 8 Uhr.)
Sonntag: Schiller-Cyklus, I. Abend: Die Räuber. (1/2 7 Uhr.)
Montag, 11. Mai: Der Biberpelz. (1/2 8 Uhr.)

Dresdner Produkten-Börse, 4. Mai. Wetter: Schön.
Stimmung: Fest. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer 215—222 M., brauner, alter — Rilo — — — — M., do. — — — — do. neuer 7—78 Kilo 212—218 M., do. ruffischer rot 243—247 M., do. ruffischer weiß — — — — M., Kanjas 231—235, argentin. 286 bis 298 M., argentin. neuer 223—227, Roggen, sächsl., 70—73 Kilo 197 bis 203 M., preuß. — — — — M., ruff. 204—207 M. Gerste, sächsl. 173—180, sächsl. 180—189, Polen 170—187, böhm. 199—208, mähr. — — — —, Futtergerste 147—153, Safer, sächsl. 155—162, do. neuer — — — —, sächsl. und Besener — — — — M., do. do. — — — — M., Rais, Cinqumaine 169—175 Markt, Saplata, gelber — — — — M., ameri. mix 164—167, do. neu 161—164 M., Rundmais gelb alt 163—167 M., do. neu 157—160 M., Erbsen, Futterware u. Saatware 195—210 M. Weizen, sächsl. 170—180 M. Buchweizen, inländ. 216—220 M. fremder 216—220 M. Delsaaten, Winterweizen feucht — — — —, trock. — — — —, Markt. Weizen, feine 255—265, mittl. 235—255 M., Saplata 230 bis 235, Bombay 255—260 M. Rübsen, raffiniertes 82,00 Rapstuchen (Dresdner Marken): lange 12,50, runde — — — — M. Leintuchen (Dresdner Marken): I 17,50, II 17,00. Weizenmehle (Dresdner Marken) Kaiserkausug 35,00—35,50, Grießlerkausug 84,00—84,50, Semmelmehl 33,00—33,50 Mäckermundmehl 31,50—32,00, Grießlermundmehl 28,50—27,00, Rohmehl 22,50—23 50 M. Roggenmehle (Dresd. Marken): Nr. 0 31,00 bis 31,50, Nr. 0.1 30,00—30,50 Nr. 1 29,00—29,50 Nr. 2 26,50 bis 27,50, Nr. 3 25,00—26,00, Futtermehl 14,20—14,60, egl. bet. Räd. Abgabe. Weizenkleie (wred. Marken)große 12,20—12,40 M., feine 11,80—12,00 M. Roggenkleie (Dresdner Marken): 12,60—13,00 M.

Hauptgewinne 153. Rgl. Sächsl. Landeslotterie

5. Klasse. — Gezogen den 1. Mai 1908. — Ohne Gewähr.

Table listing lottery prizes and numbers. Columns include prize amounts (e.g., 200000 Mk., 10000 Mk., 5000 Mk.) and winning numbers.

"Erlöst?" fragte Tante Carry, von hangen Zweifeln gequält, doch erst, als Rudolf mit strahlendem Antlitz von der Bahn zurückkam und ins Frühstückszimmer fürmte, wo sie schon lange mit bellommener Spannung am Fenster gestanden und auf ihn gewartet hatte.

"Die sind besorgt und aufgehoben," sagte er fröhlich lachend. "Der Herr von Schwarzenort geruhten, die wertvolle Briefstasche, die Du ihm als Wegzeherung durch mich überreichen liegest, mit verbindlichem Dank entgegenzunehmen, und trugen im übrigen die Duldermiene tief getränkter Unschuld zur Schau."

Madame Jackson mußte ihrer süßen Laune weniger Gewalt anzutun. Ich habe ein paar Abschiedsblicke gerendet, die mir die holdeste Vorahnung all der Himmelsfreude gaben, die dem beneidenswerten Gemahl bevorstehen können, wenn er nicht ganz einer Meinung mit ihr ist. Nun, Tantchen, ich habe meine Pflicht getan, nun tue auch Du die Deine!"

Tante Carry zögerte auch keinen Augenblick mehr. Großkopf, der seit heute früh ein sehr zufriedenes Gesicht zeigte und vergnügt durch alle Zimmer rannte, als wenn er über Nacht zehn Jahre jünger geworden wäre — pfiff dabei recht höchst respektwürdig immer die Melodie von: "Schmeißt ihn raus!"... vor sich — mußte ihr den altmodischen Radmandel mit dem etwas suchigen Pelzbezug umhelfen, über den Donna Buena so rücksichtslos sich aufgehalten hatte. Nun durfte der vielbespöttelte Mantel wieder ans Tageslicht, und auch die altherwürdige Sammelkapotte, die Tante Cary gern ihres Kopfreißens halber trug, wagte sie getrost wieder aufzusetzen.

Die unmoderne Kalasche hielt vor der Thür, und Tante Carry setzte sich hinein in dem angenehmen Bewußtsein, daß unbeschränkte Verfügungsrecht, daß ihr seit Monaten abhanden gekommen, jetzt wieder erlangt zu haben. Es überkam sie eine behagliche Stimmung und machte sie dankbar gegen ihre Befreier, und der Weg, auf dem sie sich jetzt befand, schien ihr weniger schwer, als sie noch diese Nacht geglaubt hatte. (Fortsetzung folgt.)



Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Waschen Sie noch nach Grossmutter's Methode?

Ganz verkehrt! Der Fortschritt schläft nicht und hat auch auf dem Gebiete der Hauswäsche eine Umwälzung hervorgerufen. — Fort mit dem alten Kram in die Rumpelkammer! Trotz neidischer Konkurrenz-Manöver, trotz geringwertiger Nachahmungen gehört nach wie vor die Palme des Sieges „Ding an sich“. Patentierte in allen Kulturstaaten. Frei von allen die Wäsche angreifenden Bestandteilen; wäscht, bleicht, desinfiziert und spart an Geld, Zeit und Arbeit. Patentumgehende Nachahmungen zerfetzen die Wäsche!

Zu haben bei: **Felix Herberg, Mohren-Drogerie.**

ff. Pulsnitzer Weizen-Bier

empfeht **Braugenossenschaft Pulsnitz.**

Alle Ohorner, die sich mit den jetzt eingeführten Ueberstunden der letzten Schulklassen der Ohorner Schule nicht einverstanden erklären, werden gebeten, **Sonnabend, den 9. Mai, abends 10 Uhr,** behufs einer Besprechung im **Hübner'schen Restaurant** sich einzufinden.

Holz-Verkauf.

Nächsten **Montag, den 10. Mai,** sollen einige **Schock Reissig und Stockholz** auf meinem Grundstück am **Keulenberg** bedingungsweise verkauft werden.
Niederlichtenau. E. Mager.

Rechnungsformulare

— hält auf Lager —
die Buchdruckerei dieses Blattes.

Dank und Nachruf.

Nachdem wir unsern guten Vater, Schwieger- und Großvater, den Hausauszügler

Gottlieb August Garten

zur letzten Ruhe gebettet haben, ist es uns Herzenspflicht noch allen innig zu danken für ihre liebevolle Teilnahme und reichen Blumenschmuck. Dank dem hiesigen Rgl. Sächs. Militärverein für die letzte Ehrung ihres Kameraden und Veteran, dem Krankenunterstützungs- und Homöopathischen Verein für das zahlreiche Gedeit. Dank der Gemeinde Weißbach für ihre Kranzspende, sowie Herrn Lehrer Mehnert für die herzliche Rede am Trauerhause und für die mit den Schülern angestimmten Gesänge und Herrn Pastor Reisch für die göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Gabe Dank!“ und „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Niedersteina. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters, des Wirtschaftsbesizers

Johann Gottlob Hausdorf

drängt es uns, allen für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste, den herzlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Pulsnitz, 1. Mai 1908.

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern.

Stadttheater Pulsnitz, Schützenhaus.

Außer Abonnement.
Dienstag, den 5. Mai 1908:
Erstes Gastspiel der Solo- und Spitzentänzerin **Hrl. Emmy Schneider** aus Kopenhagen (Dänemark).
Hierbei:

Frauenkampf

Luftspiel in 3 Aufzügen.
Außer Abonnement.
Mittwoch, 6. Mai, abends 8 Uhr:

Letztes Gastspiel der Solo- und Spitzentänzerin **Hrl. Emmy Schneider** aus Kopenhagen (Dänemark).
Hierbei:
Repertoirestück aller Hof- und Stadttheater.

Jugend.

Schauspiel in 3 Akten v. M. Halbe.

Leibwäsche

für Herren, Damen und Kinder.

Taghemden
Nachthemden
Nachtjacken
Beinkleider
Negligéröcke
Unter-Tailen

Anfertigung nach Mass
..... in sauberster Ausführung.
..... Außerst billige Preise.

Carl Henning.

Fahrräder,

sowie alle Zubehörtelle empfiehlt in billigen Preislagen **Ernst Schlosshauer, Ohorner-Strasse.**

Futtergerste

stets am Lager empfiehlt **August Nitsche.**

Ziehung: 12. Mai. Dresdner 33. Pferde-Lotterie.

Haupt-Gewinne:
1 eleganter Landauer mit 4 Pferden,
1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
1 Erntewagen mit 2 Pferden,
1 Einspänner, alle komplett zum Abfahren,
30 Reit-, Wagen- und Arbeitspferde, außerdem
56 goldne, 60 silberne Favonette-Zügel, Remonte-Zügel und 2050 Stück wertvolle Gemälde.

Lose

à 3 Mark (Porto und Liste nachwärts 20 Pfg. mehr) zu haben im Haupt-Debit: **Alexander Hessel,** Königl. Sächs. Lotterie-Kollektion Dresden, Weissegasse 1 und überall in den durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen. Voraus gegen Nachnahme.

Lose zu haben in Grossröhrsdorf: Ferd Rösen, Kollekteur, in Bretznig: F. A. Bienert, Sattlermeister.

Max Jentsch

Spezialhaus für **Photogr. Apparate und Bedarfsartikel** bringt den Herren **Amateuren** sein reichhaltiges Lager in empfehlende Erinnerung. Dunkelkammer steht frei zur Verfügung.

Unter uns

gefagt, die beste med. Seife ist die echte **Steckenpferd-Leerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radbeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd** gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautanschläge, w. Mitefser, Finnen, Flechten, Blüthen, rote Flecke u. a. St. 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke, bei **Max Jentsch; Felix Herberg.**

Hühneraugen

Hornhaut entfernt sicher u. schmerzlos „Ond“. Flasche 50 Pfg. **Max Jentsch, Drog. Langestr.**

Salonfussbodenlack.

schnell u. hart trodrend, streichrechte Ölfarben, Mauererfarben, Pinsel empfiehlt **Felix Herberg, Mohrendrogerie.**

Ungeziefer

aller Art, **Wanzen, Flöhe, Kopfläuse** beseitigt, **Strieglin** 3 L. 50 Pfg. Allein echt: **Löwen-Apotheke.**

Viehleberthran

Phosphors. Futterkalk empfiehlt **Max Jentsch, Central-Drogerie.**

Sie muss sitzen,

die Taille, wenn sie gut aussehen soll, und das erreicht man am besten mit **Savorit-Schnitten.** Anleitung durch das Favorit-Modenalbum nur 60 Pfg., Jugend-Modenalbum 50 Pfg. bei **Carl Henning.**

Consumver. Pulsnitz.

— Donnerstag: —
Schellfisch
Pfd. 20 Pfg.

Fusschweiss,

Achselfschweiß, wunde Füße. **Wolf-Creme Medetur**, St. 40 Pfg. hat sich tausendfach bewährt. Allein echt: **Löwen-Apotheke.**

Warne hiermit Jedermann vor Weiterverbreitung der von boshaften Leuten aufgetragenen üblen Nachreden. Andrenfalls ich gerichtlich vorgehen werde.
Pulsnitz. Bruno Philipp, Eisendreher.

Duverlässiger Klavierstimmer kommt nächste Woche nach hier. Wer die Gelegenheit benutzen will, wende sich an die Exped. d. Bl.

Couverts

mit **Sirma** fertigen in allen Preislagen von 100 Stück an.
E. L. Försters Erben.

Offene Stellen.

Zwei Arbeiterfamilien gesucht von **Touristfabrik Bienenr, Elstra.** Wohnungen vorhanden.

Jüngerer Arbeiter sucht **Emil Lehmann.**

Zu verkaufen.

Circa 25 Ctr. Heu und **2 Schock Roggenstroh** (Flegelbruch) hat noch abzugeben **R. Mierisch.**

Hausgrundstück

mit schönem Postgarten in **Obersteina Nr. 62e** zu verkaufen.

Eine neuemmelnde Biege ist zu verkaufen in **Obersteina Nr. 57.**

Eine jungeneuemmelnde Biege steht zum Verkauf **Ohorn (Siedelsberg) 118e.**

Eine jungeneuemmelnde Biege zu verkaufen. **Obersteina 1 b.**

Zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schöne Wohnung

(4 Zimmer u. Küche) elent. Licht, nahe Schule, sof. od. später billig zu vermieten. Offert. erb. an d. Exped. unter **W. L.**

Miet-Gesuche.

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, sofort oder später zu mieten gesucht. Off. m. Preisang. u. B. W. 200 erbet. in die Exped. d. Bl.

5% Anl. u. 50 M Extra-Vergüt. weil ich es schnell brauche **1000 M hint. 900 M Spark.** (Pulsnitz) noch innerhalb Brandt. gef. Offert. erb. unt. **M. W.** an die Expedition d. Bl.